

# Beilage zu Nr. 34 der Schweizer Frauenzeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **31 (1909)**

Heft 34

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

### E treni Magd.

Am Morge, wenn no alles schlaf, So steit sie uf und schafft und schafft, Und falle i' Nacht fald d' Auge zue, So suecht sie doch am letschte d' Rueh.

Sie geit dur ds Huus mit lyssem Schritt Und wärchet, was es wärche git. Sie lachet fälte, redt nit viel. Verrichtet ihri Arbeit fill.

Doch öppe chumt i ärnster Stund E Sützler tief us Härzesgrund, Wie ds Echo vo me schwäre Leid, Das sie verschwiege mit sech treit.

Sie het scho mängi schwäri Nacht A Chrankebette düre g'macht. Und het mit Worte lieb und mild Scho mängifch Angst und Schummer g'füllt.

So git sie luter Liebi hi Und forderet kei Trost für sie, Die armi unshynbari Magd, Die ds eigne Leid kein Wöntsche chlagt.

© Witterich-Murat.



## GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. 1050

Den verehrlichen Obergerbern auf das Inserat E V 1406 diene zur gefl. Kenntnisnahme, dass das Gesuch nun erledigt ist. [1429]

### Modes.

Junge, intelligente Tochter könnte aufkommende Wintersaison den **Modoberuf** gründlich erlernen. Wenn gewünscht gegen ganz kleine Entschädigung. Zimmer und Pension daselbst. Offerten unter Chiffre **LH 1414** befördert die Expedition dieses Blattes.

1411 Bei einer **Damenschneiderin** in **Montreux** (Wintersaison) können **Lehr- und Ausbildungsfächer** unter günstigen Bedingungen eintreten, welche nebst dem Beruf noch die franz. Sprache erlernen wollen. Auch werden **Pensionsfächer** angenommen. Gute Schulen. Familienanschluss. Man wende sich an **E. Delavy, rue du Pont 17, Montreux.**

Eine gut erzogene **Tochter** gesetzten Alters, die im Hauswesen ganz selbständig und erfahren ist, auch über gute Umgangsformen verfügt, **findet Stelle** zu einem einzelnen Herrn. Für die größeren Arbeiten ist eine Stundenfrau zur Hand. Offerten unter Chiffre **W Z 1434** mit Zeugnissen, Referenzen und ev. Photographie versehen, befördert die Expedition.

#### Gesucht:

In kleine Haushaltung zu 2 Personen ein junges, williges Mädchen mit gutem Charakter. Lohn nach Uebereinkunft. [1396]

Ein williges **Mädchen** achtbarer Eltern, 16 Jahre alt, welches der deutschen und französischen Sprache mächtig ist, **sucht leichtere Stelle** in besserer Familie, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die englische oder italienische Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre **D K 1412** an die Expedition dieses Blattes.

### Kinderfräulein.

1426 Jünges deutsches Mädchen (28 Jahre), welches auch im Nähen bewandert ist, **sucht auf 1. Okt.** Stellung als **Kinderfräulein**. Offerten sind zu richten an **Vorderwahl**, Melonenstrasse Nr. 44, **St. Gallen**.

### Sprachinstitut für junge Mädchen

Frau Dr. Lendi und Töchter (H 8925 O) **Lugano**. [1394]

### Für Mädchen und Frauen!

1072) Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster**. Postf. 13104.

### Ursachen ehelichen Unglücks.

In einer englischen Zeitschrift ist ein lebhafter Meinungsäustausch über die Frage gepflogen worden, ob die Ehe, wie sie jetzt bei den zivilisierten Völkern beschaffen ist, sich bewährt habe oder nicht. Zu den Gründen, die für unglückliche Ehen angeführt werden, gehören besonders: die Vereinsknechtung des Mannes, schlechte Laune, eine hübsche Frau, die über ihre Mittel hinaus lebt und sich von der Mode tyrannisieren lässt, Mangel an Untertänigkeit der Frau, eine Frau, die stets das letzte Wort haben will, ein misshütendes Gesicht, das kein freundliches Lächeln für den aus dem Bureau oder der Werkstat heimkehrenden Gatten hat, eine Verbindung mit dem ersten Besten, eine Verbindung mit Mädchen, die keine feinen Damen sind, Selbstsucht, Armut, keine Kenntnis der Buchführung, Rühmen des elterlichen Kaufes, das dieses besser sei, als das des Gatten, Unfreundlichkeit gegen die Bekannten des Mannes, Trunksucht und anderes mehr.

Betont wird überdies die unnütze Sitte, die heiratsfähige Jugend nur bei Vergnügungen und Gelegenheiten der Verschwendung zusammenzuführen, was doch gerade das beste Mittel sei, einestils Annäherung zu erwecken zwischen Personen, die nicht zu einander passen und andernteils parsame, vorsichtige Männer vom Eingehen eines Verhältnisses abzurückten, das ihnen kostspielig erscheinen muß, als es vernünftigerweise zu sein braucht.

Weit geringer sind die für eheliches Glück genannten Ursachen. Unter diesen verdienen hervorzuheben zu werden: die Kunst, wohlgeschmeckende Speisen zu bereiten, die Klugheit, dem Manne seine Fehler nicht vorzuhalten, sondern ihn unmerklich und ganz langsam ändern zu wollen, ein sauberes und gemütlisches Heim, schmecke Kleidung und anderes mehr.

### Perlen.

Wenn der Brillant durch Farbenspiel und Feuer blendet, so zieht die Perle durch ihren sanften Glanz an; ihre schöne Form und die prachtvolle Farbe, zu deren Vollendung der Mensch nichts beitragen kann, haben ihr schon im hohen Altertume einen bevorzugten Platz unter den Schmuckgegenständen erobert. Man darf sogar annehmen, daß sie vor den Edelsteinen in Gebrauch war, weil diese erst des kunstvollen Schlifves bedürfen, ehe sie ihr ganzes Feuer entfalten können. Zarte, empfindsame Gemüter fühlen besonders stark den Zauber, welcher dem köstlichen Geschenke des Meeres innewohnt. Königin Margarete von Italien ist eine große Perlenfreundin; sie hat sich während Jahrzehnten damit befaßt, Perlen zu sammeln, welche sie für das Brautkleid der Kronprinzessin bestimmte. Daß die Perle in hohem Maße blenden kann, bewies Fürst Esterhazy, welcher bei der Krönung des Zaren Alexander II. in Moskau ein mit Perlen besetztes Gewand von dunkelvioletttem Sammet trug; ein Schnee von Perlen war über den Magnaten ausgebreitet, so daß man die Farbe des Gewandes kaum erkennen konnte. Ein solcher Glanz strahlte vom Fürsten aus, daß er den Reichtum der Gesandten von Kaisern und Königen verdrängte. An den fürstlichen Höfen streitet die milde Perle mit dem funkelnden Diamanten um den ersten Rang, trotzdem die Etikette ihr schon das traurige Vorrecht eingeräumt hat, bei Hoftrauer als Schmuck dienen zu dürfen. Perlen bedeuten Tränen. Im fernen Osten, der Urheimat der Diamanten und Perlen, in Indien, ist die Perle von Alters her

## Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

# Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungsschule“ mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 31. Jahrgang und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in **St. Gallen**.

Hochachtungsvoll

Verlag der

Schweizer Frauen-Zeitung.

1389]

## Evang. Töchter-Institut Horgen Zürichsee am Koch- und Haushaltungsschule.

Beginn des **Winterkurses 1. November**. Gründl. theoretischer und praktischer Unterricht in sämtlichen Haushaltungsfächern, den weiblichen Handarbeiten, den Sprachen und der Musik. Ältere und jüngere Abteilungen. Ganz- und Halbjahreskurse. Christliche Hausordnung. Vorzügliche, diplomierte Lehrkräfte. Mäßige Preise. Mit den neuesten Einrichtungen versehener Bau in prachtvoller, gesunder Lage. (H 4010 Z) [1395]

Prospekte versendet und rechtzeitige Anmeldungen nimmt entgegen **Dr. E. Nagel, Pfarrer in Horgen.**

## Haushaltungsschule

1377] **Salesianum** bei **St. Carl in Zug**

Beginn des nächsten Kurses **3. November.**

### Kindermädchen

1409] in gute Familie bei hohem Lohn und guter Behandlung zu 3 Kindern von 3 bis 7 Jahren per Anfang Sept. **gesucht**. Winter Zürich, Sommer Engadin. Nur Mädchen mit besten Empfehl., wenn auch älter, wollen sich melden.

Offerten unter Chiffre **E 3242 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen**.

Ein intelligentes und anständiges junges **Mädchen**, das am Hauswesen Freude hat und willig ist, sich unter freundlicher Leitung anlernen zu lassen, kann bei einer guten Familie von nur zwei Personen eintreten. Gute Behandlung ist selbstverständlich. Gute Bezahlung. Pflichten und Vormünder dürften von dieser Gelegenheit für ihre Pflegebefohlenen gerne Gebrauch machen. **Gestl. Offerten unter Chiffre F V 1399** befördert die Expedition.

### Mädchen

1410] für alles, das gut kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung in gute Familie per 1. Oktober, neben Kindermädchen

**gesucht.**

Winter Zürich, Sommer Engadin. Nur ganz brave Mädchen mit besten Empfehlungen werden berücksichtigt. **Offert. sub Chiffre D 3241 G** an **Haasenstein & Vogler in St. Gallen** (Schweiz).

Für einen 16jährigen grossen und starken Jüngling, der Lust hat, Mechaniker zu werden, wird eine gute **Lehrstelle gesucht**, wo er bei Familienanschluss und liebevoller Behandlung sich im genannten Beruf tüchtig ausbilden könnte. Der Knabe stammt aus kinderreicher guter Familie und ist zu jeder Arbeit willig. **Gestl. Offerten unter Chiffre F V 1405** befördert die Expedition.

### Heirat.

1427) **Geschäftsinhaber**, evangelisch, 33 Jahre, wünscht mit häusl. erzogener Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Ernstgemeinte, ausführliche Briefe (anonyme zwecklos) mit Photographie unter **Zusicherung strengster Diskretion** sub Chiffre **O F 1874** an **Postfach 10,540, Hauptpost Zürich**.

## St.-Jakobs-Balsam

Haustmittel 1. Ranges.

von Apotheker C. Trautmann, Basel **Dose Fr. 1.25**. (Eingetragene Schutzmarke.) Bewährte Heilsalbe für Wunden u. Verletzungen aller Art, aufgelagene Stellen, off. Beine, Krampfadern, Haemorrhoiden, Ausschläge, Brandschäden, Hautentzündungen, Flechten etc. [1423] Der **St.-Jakobsbalsam**, sicher und unschädlich in der Wirkung, ist in Apotheken zu haben oder direkt in der **St.-Jakobsapotheke, Basel**.

als Zierrat verwendet worden. Die vornehmen indischen Frauen trugen mit Perlen besetzte Purpurgewänder, und wie die Armen ihr Haar mit Blumen schmückten, so glänzten Edelsteine und Perlen in den Flechten der Reichen. Der den Meereswogen unter Lebensgefahr entriessene Schmucl ist bis auf den heutigen Tag in Asien hochgeschätzt. Als der französische Juwelier Tavernier in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts Indien besuchte, sah er Hohe und Niedrige, je nach ihrem Vermögen, Perlen an den Ohren tragen; der Kron des Großmoguls Aurenzgeb wies eine Anzahl von Perlen auf, von denen die kleinste sechs Karat wog. Bei der Hochzeitsfeier ist es noch heute Sitte, eine frische Perle als Sinnbild der Jungfräulichkeit zu durchbohren. Der unnachahmbare Glanz der Perle scheint die Orientalen mehr anzuziehen, als der Glanz der Edelsteine.

Auch die Chinesen wußten, was schön ist, und erwählten sich schon sehr frühe die Perle als Lieblingsschmucl; tausend Jahre vor Christi Geburt war im „Himmlichen Reich der Mitte“ der Perlenschmucl allgemein beliebt. Auch in unseren Tagen tragen die Mandarinen, zum Zeichen ihrer Würde, Perlen an den Hüften.

Die vornehmen Ägypter verzieren ihre breiten Schultertragen mit Perlen. Kurz vor dem Untergange des Reiches war der Perlenluxus auf das Höchste gestiegen; die letzte ägyptische Herrscherin, die schöne Kleopatra, hatte die zwei größten Perlen, welche seit Menschengedenken gefunden worden sind, von orientalischen Königen geerbt. Sie trug das herrliche Werk der Natur als Ohrenschmucl und opferte infolge einer

Wette mit Antonius eine ihrer Perlen, indem sie dieselbe in Essig warf, auflöste und austrank. Als sie im Begriffe war, auch die zweite aufzulösen, ergriff Lucius Plannus ihre Hand und erklärte sie für die Siegerin, da sie, ihrer Behauptung gemäß, bei einer Mahlzeit zehn Millionen Sesterzien (vier Millionen Franken) vertun könne. Die getretete Perle ließ der Feldherr des Augustus, Agrippa, teilen und damit die Ohren der Venus im Pantheon zu Rom schmücken. Die Geschichte von der aufgelösten Perle ist allgemein bekannt, weniger bekannt ist es aber, daß sich die Perle nicht so ohne Weiteres im Essig löst, sie quillt bloß auf und wird weich. Jedenfalls war es die kostbarste Perle, die ein Sterblicher je genommen.

Im kaiserlichen Rom entfaltete sich ein so verschwenderischer Perlenluxus, daß die Schriftsteller jener Zeit dagegen eiferten, freilich ohne Erfolg, denn gewöhnlich hört man eine Strafpredigt ruhig an und tut doch, was man will. Julius Cäsar schenkte der Mutter des Marcus Brutus Perlen, welche er für sechs Millionen Sesterzien (ungefähr zweieinhalb Millionen Franken) gekauft hatte. Die Kaiserin Lolla Paulina, die Mutter des verrückten Cajus Caligula, erschien bei einer gewöhnlichen Verlobungsfeier reich mit Perlen geschmückt, welche nach orientalischer Sitte im Haar, an den Ohren, am Halse, an den Fingern und sogar an den Schuhen glänzten. Ihr Schmucl kostete die Kleinigkeit von vierzig Millionen Sesterzien. Nero verschwendete Millionen, indem er seine Günstlinge mit Perlen überhäufte.

Die Perlengehänge der römischen Damen bestanden aus drei Schmüren, von denen die eine den Hals enger

umfloß, während die zweite und dritte, tiefer herabhängend auf dem Bußen ruhten. Die erste war nur aus Perlen, die beiden anderen aber aus Smaragden oder Saphiren, welche mit großen Perlen abwechselten. Eine solche dreifache Schmucl hieß Trilinum; auch zweifache und einzelne Perlenfchnüre wurden viel getragen.

Die Mode, eine große Perle im Ohr zu tragen, war zur Kaiserzeit in Rom so gewöhnlich geworden, daß selbst die Demimonde sich mit diesem Schmucl brüstete. Um sich von diesen Frauen zu unterscheiden, trugen die Damen aus den vornehmen Ständen Ohrgehänge aus zwei oder drei birnenförmigen Perlen die man Respektperlen nannte. Diese Ohrzierden lenkten nicht nur die Aufmerksamkeit auf ihre Trägerin durch den Glanz und die kostbare Pracht, sondern auch durch das Geräusch, welches sie bei den graziosen Wendungen des Kopfes hervorbrachten. Deshalb hießen diese Ohr-

**Klavierpiel ohne Notkenntnis und ohne Noten!** Nicht viele Neubeiten auf musikalischem Gebiete dürfen solches Aufsehen erregen, wie die neueste Auflage des unter obigem Titel erschienenen Systems, handelt es sich doch um die Erlernung des Klavierspiels ohne Noten oder sonstige Vorkenntnisse durch Selbstunterricht. Der Erfinder, Kapellmeister Theodor Waltherr in Altona hat mehrere Jahre gebraucht, um die Methode auf die jegliche Einfachheit und Höhe zu bringen. So mancher Musikfreund kann sich hiernach ohne weiteres, lediglich durch Befolgung der Erklärung, seine Lieblingslieder selbst einüben, da die Methode so leicht gehalten ist, daß sie ohne Mühe von jedermann sofort verstanden wird. Heft 1 und 2 mit 6 beliebigen Liedern befolgt auf Wunsch für Mt. 2.50 die Expedition dieser Zeitung unter Nachnahme des Betrages. [556

## Ferienaufenthalt

1700 Meter hoch gelegen.

1380] In einer anerkannt guten Pension könnten noch **10-12 Gäste** freundliche Aufnahme finden bei vorzüglicher Verpflegung zu **Fr. 5.—** per Tag. Prachtvolle, waldrreiche Gegend mit wundervollen Spaziergängen und Gebirgstouren. Anfragen unter Chiffre **A B 1380** befördert die Expedition.

**Für Verdienstsuchende.**  
1368] 10 Fr. und mehr pro Tag verdienen allerorts stets Herren und Damen jeden Alters und Berufes durch Uebernahme und Ausführung von leichten häusl., gewerbl. und schriftl. Arbeiten, Vertretungen, Agent., Filialen etc. Stets Zugang neuer Angebote. — Viele Anerkennungen. — Näheres: Libr. Populaire, Carouge-Genl, Rue Ancienne 25.

## RUDOLF MOSSE

größte Annoncen-Expedition des Kontinents (gegründet 1867). [1199

### ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.

empfehlte sich zur Besorgung von

### Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

## Ferienaufenthalt.

1372] Im Bündneroberland (1010 Meter ü. Meer) finden in ländlicher Pension (Wirtschaft) über die allgemeine Ferienzeit **12-15 Sommergäste** angenehmen Aufenthalt bei gut bürgerlicher Küche à **Fr. 4.50** per Tag. Wundervolle, waldrreiche Berglage.

Anfragen unter Chiffre **C W 1372** befördert die Expedition des Blattes.

## Locarno. Pension Villa Eden u. Schweizerheim

in staubfreier, sonniger, ruhiger Lage. Schöne Zimmer mit Balkon. Grosse Terrasse mit brillanter Aussicht auf den Lago Maggiore und das Gebirge. Sehr gute, reichliche Küche. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. (Za 2954 g) [1425

Prospekte durch

L. & F. Kunz.

## Pension für junge Mädchen.

Mme. & Mies Junod, Ste. Croix (Vaud).

1420] Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Näh- und Zuschneidekurs durch geprüfte Lehrerin. — Handarbeiten. — Piano. — Haushaltung. Preis Fr. 75.— per Monat, alle Stunden inbegriffen. Prospekte u. Referenzen.

## LUGANO (Tessin)

### Internationales Töchterinstitut Bertschy.

1387] Gründlichen Unterricht und Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache. Handarbeit, Musik, Malen. Sorgfältige Erziehung. Beste Referenzen im In- und Auslande. (3431 S)

C. S. Bariffi-Bertschy.

## Ein dankbares Geschenk

(H 6200 Lz) [1008

E. Leicht-Mayer & Cie.  
LUZERN  
Kurplatz Nr. 27

### Uhren, Gold- und Silberwaren

die Sie in unserm neuest. Gratis-Katalog (ca. 1250 photogr. Abbildung) in reicher Auswahl finden.

## Schuh-

Versandhaus  
**Wilh. Gräb**  
Zürich  
4 Trittligasse 4

Nur garantiert  
solide Ware.

Illustr. Katalog  
gratis und franco  
enth. 400 Artikel z. B.

Arbeiterstühle, hart	Fr. 7.80
Manns-Schnürstiefel sehr hart	9.—
Manns-Schnürstiefel elegant mit Kappen	9.40
Frauen-Pantoffeln	2.—
Frauen-Schnürstiefel sehr hart	6.40
Frauen-Schnürstiefel elegant mit Kappen	7.20
Knaben- und Töchter- stühle No. 28-29	4.20
No. 30-35	5.20

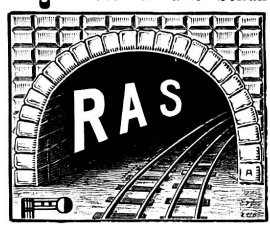
Besand gegen Nachnahme.  
Strenge reelle Bedienung.  
Franco Umtausch bei  
Rückpasssen.  
Gegr. 1880.

[1158 (Za 1475 Fr)

## Graphologie.

1069] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme  
Grapholog. Bureau Olten.

## Hochglanzfett für alle Schuhe



bricht sich dank seiner guten Eigenschaften überall Bahn. [1391

# Bergmann's Lilienmilch-Seife

von  
**BERGMANN'S**  
ZÜRICH

erzeugt rosiges jugendfrisches Aussehen  
reine weisse, sammetweiche Haut  
und zarten, blendend schönen Teint.

1303

gehänge Erotalia, die Klappernden. Wie an den Ohren trugen die Römerinnen auch an den Händen längliche Perlen, welche durch Kettchen an die Ringe befestigt waren.

Der Glanz der alten berühmten Perlen ist erloschen, wie die Herrlichkeit der weltbeherrschenden Roma, aber neue Geschlechter sind entstanden und mit ihnen wuchs der Perlenluxus. Zur Zeit Karls des Großen waren die „Bange“ (das Gebogene), große Ringe um Hals und Ohren, aus Gold mit Edelsteinen und Perlen besetzt, ein beliebter Schmuck. Die Frauen durchflochten ihre Zöpfe mit Goldfäden und Perlschnüren. Ein Perlenkopfsputz kostete meistens über hundert Dukaten. Der Rosenkranz der Damen war ein aufgereichtes Kapital, und selbst die Luxusverbote wagten sich nicht an diese religiöse Verschwendung.

Auch an den Kronen der Kaiser und Könige glänzen Perlen in zahlreicher Menge. Die alte deutsche Reichskrone, welche aus dem neunten Jahrhundert von Karl dem Großen herkommen soll, trägt viele durchbohrte, an Golddraht befestigte Perlen. Auf dem Bügel der Krone stehen in acht Abteilungen folgende aus Perlen gebildete Buchstaben:

CH UON RAD US DEI GR AT IA  
RO MA NOR UM IMPE RA TOR AUG.

d. h. Chonradus dei gratia Romanorum Imperator augustus: (Konrad von Gottes Gnaden, erhabener römischer Kaiser.) Auch die ungarische Krone des heiligen Stephan, eine der ältesten noch vorhandenen, trägt auf dem feinsten, sehr kunstvoll bearbeiteten Golde viele Edelsteine, Emailbilder und Perlen.

Von dem Perlenluxus, welcher nicht nur bei den Adeligen, sondern auch in den reichen Städten unter den Bürgern sich entfaltete, geben die Luxusgesetze, welche dem Aufwande bestimmte Grenzen vorzeichnen

wollten, ausführlich Kunde. Philipp der Schöne von Frankreich (1300) verbot den Bürgern, Zierraten von Gold und Edelsteinen, sowie goldgefäbte Edelsteine und Perlen zu tragen. Der Rat von Zürich erließ 1411 eine Kleiderordnung, in welcher er „den Frauen und Jungfrauen“ nicht mehr als einen Perlenkranz gestattete, der höchstens zwölf Lot wiegen durfte. Da die Prunksucht des Mittelalters manche adeliche Familie zu Grunde richtete, trat die Ritterchaft des Frankenlandes vor dem achtundzwanzigsten deutschen Turnier zu Würzburg zusammen und einigte sich über ein Einfachheitsgesetz, infolge dessen „Keiner Kejn Gold von Ketten, Schnüren oder Gestid, auch feyn geschmüden von Berlin (Perlengeschmeide) tragen solle, außer er trage es verdeckt und unsichtlich, als die Alten getan und hergebracht han.“ Auch den Frauen wurde der Aufwand verboten, mit dem besonderen Zusatz, daß sie an den Kleidern keine Perlen tragen dürfen.

Ein Perlenkranz fiel auf Europa hernieder, nachdem Amerika entdeckt worden war. Als Columbus den amerikanischen Boden betrat, war er erstaunt über den Perlenreichtum der Wilden. Gegen Messingsachen und kleine Schellen taufchte er eine Anzahl Perlenkranze ein, die er nach Spanien brachte.

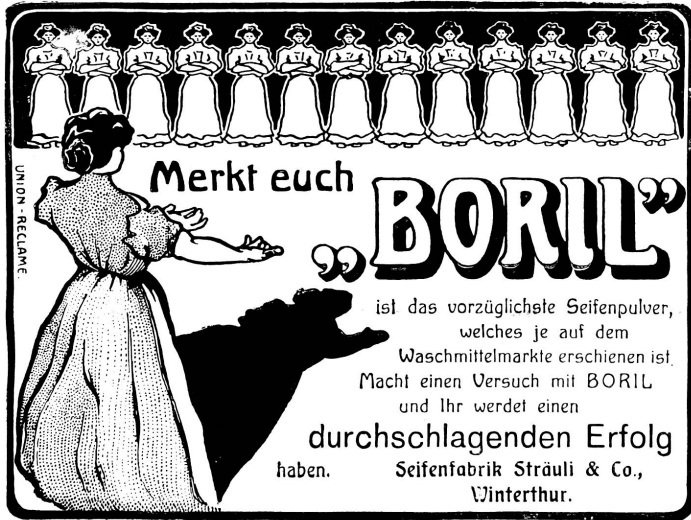
Besonders große Exemplare wurden mit ungeheurer großen Summen bezahlt. Eine der größten in Europa bekannt gewordenen Perlen, La Pellegrina oder L'incomparable genannt, wog 126 Karat und hatte die Form einer Birne. Goughibuz von Galais brachte sie im Jahre 1620 aus Indien. Als er sie dem Könige von Spanien, Philipp IV., vorlegte, fragte dieser: „Wie konntest Du Dein ganzes Vermögen an eine so nichtige Sache wagen?“ — „Sire, ich dachte, es gebe in der Welt einen König von Spanien, der mir dieselbe abkaufen würde,“ antwortete der Kaufmann.

Diese herrliche Perle soll sich in russischem Besitze befinden. Eine andere große Perle von der Gestalt und Größe eines Taubeneies, wog 134 Karat und kam von Panama. Sie gehörte Philipp II. und wurde auf 50,000 Dukaten geschätzt. Kaiser Rudolf II. besaß eine Perle von 180 Gran., welche nicht viel geringer war, als jene, welche Napoleon I. in Berlin raubte und die, durch Lemouinier in eine Broche gefaßt, im Jahre 1855 auf der Pariser Ausstellung glänzte. Die Perle, welche Ludwig XIV. der Madame de Maintenon schenkte und welche im Jahre 1819 zum Verkaufe ausgesetzt wurde, wog 27 7/8 Karat; sie stellte einen Manneskörper bis zur Hüfte dar. Die englisch-ostindische Compagnie besaß in ihrem Schatz zu London eine mehrere Fuß lange Perlenkranz, von welcher jede Perle auf zweihundert Pfund geschätzt wurde.

In welchem Ansehen übrigens die Perlen auch heututage stehen, geht daraus hervor, daß der Vater des deutschen Kaisers, Friedrich III., als Prinz von Preußen seiner Braut, der Prinzessin-Royal von England, Viktoria, ein Collier von 32 Perlen als Brautgescheide schenkte, welches auf eine halbe Million Fr. geschätzt wurde.

**Krampfadern, Hämorrhoiden, Flechten.**

<sup>1424]</sup> Zur Behandlung offener Krampfadern, Hämorrhoiden, sowie jeder wunden Stelle, Hautausschläge etc., leistet der „St. Jakobsbalsam“ (von Apotheker C. Trautmann, Basel) vorzügliche Dienste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestelltes Erzeugnis, zuverlässig in der Wirkung und unschädlich im Gebrauch, und wird auch vielfach von Ärzten verordnet.



**Merkt euch**  
**„BORIL“**  
ist das vorzüglichste Seifenpulver, welches je auf dem Waschmittelmarkt erschienen ist. Macht einen Versuch mit BORIL und Ihr werdet einen durchschlagenden Erfolg haben. Seifenfabrik Sträuli & Co., Winterthur.

**Für 6.50 Franken**  
versenden franco gegen Nachnahme  
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen  
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1088  
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



Fischer's Hochglanz-Crème  
**„Ideal“**  
unstreitig das beste Schuhputzmittel der Jetztzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnellen und schönen Glanz, färbt nicht ab u. macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1100  
Alleiniger Fabrikant: G. H. Fischer, chemische Zündholz- und Fetwarenfabrik, Fehraltorf. Gepründet 1860.

**Reine, frische Sennerei-Butter**  
per Kilo à Fr. 2.75 ab Verkaufsort liefert an solvente Abnehmer [923  
Anton Schelbert in Kaltbrunn.



Geschont wird die Wäsche und blendend weiß,  
Gespart wird an Mühe, an Geld und an Fleiß,  
Dazu wird die Wäsche noch desinfiziert,  
Gardinen und Spitzen, kurz nichts ruiniert!  
Verschwinden tut selbst jeder Tintenkleck drum Hausfrau gebrauchte auch  
Du nur  
**PERPLEX**  
das modernste aller Waschmittel.  
Alleinfabr. Seifenfabrik Kreuzlingen  
CARL SCHULER & C<sup>ie</sup>

**St. Galler Stickerei.**  
[421] Ich liefere zu Engros-Preisen an Private und Weissnäherinnen **Naturel- und Madeira-Stickerei** auf Madapolam für Damenwäsche. Festons auf Einfach- und Doppelstoff. Roben und Kinderröbli, komplet und nur Volants. Blousen auf Batist, Leinen u. Wollmousseline. Gestickte Blouenstoffe. Solide, tadellose Ausführung. Reichhaltiges Lager. Nach auswärts Mustersendung. Versand der Ware per Nachnahme.  
**E. Brändly, St. Gallen**  
Tigerbergstr. 16.



**Berner-**  
Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch-, u. Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottüchern und Berner-  
**Halblein,**  
stärkster, naturwollener **Kleiderstoff**, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [1280  
Walter Gygax, Fabrikant in Bleienbach.

**Seidenstoffe**  
Schweizerhaus  
Rosenbergstr. 63. St. Gallen. 1430

**Mellin's Nahrung**  
Bestes Kindernährmittel.  
[977] Für Erwachsene bei Verdauungsstörung, wie Dispepsie, Magen- und Darm-Katarrh ärztlich empfohlen. In allen Apotheken und Droguerien.  
**Probe-Exemplare**  
der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franco zugesandt.



# Sommer-Angebote!

Aus unsern Serien zum Einheitspreis von

# 1.95

empfehlen wir noch besonders:

- |                                     |                         |      |
|-------------------------------------|-------------------------|------|
| 6 Suppenteller                      | } zusammen              | 1.95 |
| 6 flache Teller                     |                         |      |
| 6 Löffel                            | } zusammen              | 1.95 |
| 6 Gabeln                            |                         |      |
| 6 Messer in prima Stahl             |                         | 1.95 |
| 1 Glaskrug                          | } zusammen              | 1.95 |
| 6 Gläser                            |                         |      |
| 4 Einmachgläser, 2 Liter            | } zusammen              | 1.95 |
| 4 „ „ 1/2 „                         |                         |      |
| 4 Konservengläser, 1/2 Liter        | } zusammen              | 1.95 |
| 4 Geleegläser 1/2 „                 |                         |      |
| 1 Waschseil                         | } zusammen              | 1.95 |
| 2 Bund Klammern                     |                         |      |
| 1 Normalhemd mit farbigem Einsatz   |                         | 1.95 |
| 1 Herrenhemd, farbig                |                         | 1.95 |
| 1 Ledertasche für Damen             | } zusammen              | 1.95 |
| 1 Portemonnaie                      |                         |      |
| 1 Gummigürtel, modern               | } zusammen              | 1.95 |
| 1 Damenhemd mit Spitzen             |                         |      |
| 1/2 Dutzend echte Teneriffadeckchen |                         | 1.95 |
| 4 leinene Handtücher, fertig        |                         | 1.95 |
| 4 Meter Vorhangstoff                | auch vom Stück zu haben | 1.95 |
| 2 Paar feine Damenstrümpfe          |                         | 1.95 |
| 4 „ „ Maccosocken                   |                         | 1.95 |
| 2 „ „ Hosenträger                   |                         | 1.95 |

Solange Vorrat!

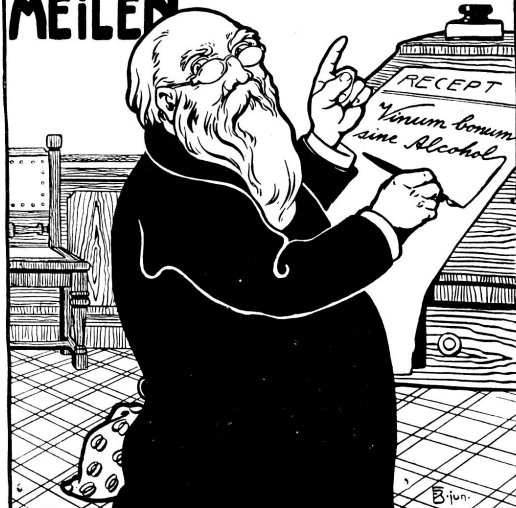
## Magazine zum Globus

vormals L. Dressler  
nur Börsenplatz.

[1428]



## ALKOHOLFREIE WEINE MEILEN



**Prof. Dr. Forel** schreibt: Ich muss der Wahrheit gemäss erklären, dass **alkoholfreie Weine von Meilen** dem Magen durchaus zuträglich sind, ganz in ähnlicher Weise wie frische Obst-säfte und mit den gleichen Eigenschaften. Das ist selbstverständlich, da sie vollständig reine, unermischte Trauben- und Obst-säfte darstellen und die kurze Erwärmung auf 60° Celsius deren Eigenschaften nicht ändern. [1048]

## Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei Terlinden & Co. vorm. H. Hintermeister Küsnacht-Zürich.

1328] **Ältestes, best eingerichtetes Geschäft dieser Branche.**  
Prompte sorgfältigste Ausführung direkter Aufträge  
Bescheidene Preise. **Gratis-Schachtelpackung.**  
Filialen Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

All. Fabr. Fritz Schulz jun., Leipzig  
Aktiengesellschaft. [1344]

Millionen Hausfrauen putzen  
mit  
**Globus**  
Putzextract  
Bestes Metall-Putzmittel

In grossen Dosen verschiedener  
Grössen überall zu haben.

## Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt  
erste holländische Marke.  
Gegründet 1870. [1327]  
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig, köstl.  
Geschmack, feinstes Aroma. — **Höchste Auszeichnungen.**  
Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



## Feinst geröstetes WEIZENMEHL

Marke **Pfahlbauer** (O. F.)  
aus der ersten Schweizerischen Mehlmöhlerei  
**Wildegg** Aargau  
für rasche und bequeme Herstellung von Suppen  
und Saucen aller Art.  
**Vorzüglichstes Volksnahrungsmittel**  
schmackhaft, nahrhaft und billig.  
In jeder Spezerei-Handlung zu beziehen

1002